Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 54 (1979)

Heft: 9

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Varia aus der Bundeswehr

Die Generalsaffären in der Bundeswehr scheinen nicht enden zu wollen. Zur Abwechslung kam im Frühjahr dieses Jahres der Schuss einmal von «links»: Der Generalmajor und Divisionskommandeur der 12. Panzerdivision in Veitshöchheim, Generalmajor Bastian, bezeichnete Rüstung und Militärstrategie der Sowjetunion als nicht offensiv, sondern defensiv. Als Militärfachmann übernahm er hierzu die Vorstellungen des SPD-Fraktionsvorsitzenden Herbert Wehners über die Friedens- und Verständigungsbereitschaft des Ostens, die leider durch die realen Gegebenheiten (fortlaufende Erhöhung des konventionellen und atomaren Angriffspotentials) nicht glaubhaft scheinen. Zweifelsohne ist der Sowjetunion nach den bitteren Erfahrungen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges das Recht zuzugestehen, alles zu unternehmen, um einen Überfall auf das eigene Staatsgebiet zu verhindern und den Krieg sofort in das Land des Angreifers zu tragen. Wenn aber das Mass der militärischen Aufrüstung weit über das hinausgeht, was zur Verteidigung des eigenen Territoriums notwendig ist, fehlt ein realer kausaler Zusammenhang. Idealisiertes Wunschdenken vermag Realitäten nicht zu beseitigen, die starke zahlenmässige Überlegenheit sowjetischer Angriffswaffen ist hinreichend bekannt. Massgebliche politische Kreise forderten nach Bekanntwerden der Äusserungen die Ablösung des Generals, der jedoch vom Bundesminister der Verteidigung in Schutz genommen wurde. Die Hilfestellung erging in erster Linie mit dem Ziele den teilweise etwas unglücklich wiedergegebenen Inhalt eines Vortrages zu entkrampfen, da es sich ursprünglich um eine von Bastian nicht autorisierte Pressemitteilung handelte, die die nicht gerade sehr wehrpolitisch engagierten Jungsozialisten – Träger des Gesprächs – veröffentlichten. Die sicherheitspolitische Bedrohung aufgrund des hohen Militärpotentials des Ostens erkennt aber auch der Minister nachdrücklich an. Die modernen Kampfpanzer der Bundesrepublik entwickeln sich mittlerweile zu einem Exportschlager. Nachdem bereits Panzer des Typs Leopard 1 in sieben Staaten rollen, kommt nunmehr die Nachfolgegeneration «Leopard 2» zur Auslieferung. Dabei können viele interessierte «Kunden» aus politischen Gründen nicht «bedient» werden. Die Produkte der amerikanischen und französischen Panzerbauer sind weniger geschätzt. Die Bundeswehr selbst wird nach Umrüstung auf den neuesten Kampfpanzer – in Verbindung mit den ebenfalls hochmodernen Schützenpanzern «Marder» – über die am weitestens entwickelte Mechanisierung im Bereiche der gepanzerten westlichen Kampftruppen verfügen.
Das auf dem ersten Blick so stark erscheinende nordatlantische Verteidigungsbündnis weist neben vielerlei Schwächen ein besonderes Manko technischer Natur auf: Die Standardisierung im waffentechnischen und logistischen Bereich schreitet nur langsam voran. Politische und wirtschaftliche Gründe veranlassen die meisten Mitgliedsländer kosteneffektive Eigenentwicklungen beizubehalten oder fortzuführen. So gibt es derzeit nur sehr wenige Waffensysteme, die gleichartig und austauschbar sind. Allein vom Kostensektor her gesehen ist diese Situation unbefriedigend: Durch nebeneinander laufende Doppelentwicklungen entstehen Kosten, die unbegründet sind. Ein einmaliger Versuch an der Kampftruppenschule I sollte Möglichkeiten testen, ein neues, kleineres Gewehr unter dem gängigen Kaliber 7,62 mm grundsätzlich zu prüfen. Nachdem fast eine Million Patronen von 100 Testschützen aus Kanada, Niederlande, Belgien, Grossbritannien, USA und der Bundesrepublik verschossen wurden – auch zu jedem Schuss Daten gesammelt wurden – dürfte der Sache sicherlich ein bedeutender, richtungsweisender Erfolg beschieden werden.
Eine eigene «Zentrale Dienstvorschrift» kümmert sich um die Probleme der Verpflegung der Bundeswehr im Frieden. Der wehrpflichtige Bundesbürger nimmt in den 15 Monaten des Grundwehrdienstes beachtliche drei Kilogramm zu. Mit Sportausbildung versucht man zu erreichen, dass sich weniger Speck, aber mehr Muskeln bei den Wehrpflichtigen ansetzen. Immerhin erhält der – weitgehend körperlich nicht übermässig geforderte Soldat – durchschnittlich 3250 Kalorien Verpflegung angeboten. Körperlich «schwer belastete» Kämpfer können 4000 Kalorien zu sich nehmen. Allein 11 000 zivile Küchenkräfte bereiten zusätzlich zum militärischen Feldkochpersonal die Nahrung zu. Jährlich erwerben die Standortverwaltungen für 600 Millionen Mark 280 000 Tonnen Verpflegung, die zu einem Durchschnittspreis von 4.50 DM pro Person (für Wehrpflichtige kostenlos) an etwa 360 000 Personen abgegeben wird. Marinesoldaten und Piloten erhalten eine Zusatzverpflegung, die sich an den besonderen Anforderungen orientiert.
Der Bericht des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages für das Jahr 1978 ist nicht sehr positiv ausgefallen. Vermehrt wurden wesentliche Grundrechtverletzungen festgestellt, durch die das stark forcierte Prinzip des demokratischen inneren Gefüges der Streitkräfte teilweise in Frage gestellt wird. So kam es beispielsweise vor, dass Soldaten während militärischer Übungen mit Manövermunition gezielt beschossen wurden oder als Zielscheiben für Luftgewehrschüsse dienten. Ein Oberleutnant liess einen Reservisten bei ungünstigm Wetter von 23 bis 10 Uhr des nächsten Tages an ein Fahrzeug ketten, dies nur in Unterhosen und Socken. Das «Krankmachen» wollte ein Stabsarzt gleich 17 Soldaten austreiben: Er spritzte harntreibende Mittel und destilliertes Wasser, um die Wehrpflichtigen durch den dadurch hervorgerufenen Schmerzreiz von «übertriebenen Schilderungen» ihrer Beschwerden abzuhalten. Daneben traktierte ein Unteroffizier einen Untergebenen so, dass dieser mit Gehirnerschütterung, offenen Wunden am Kopf sowie Prellungen 18 Tage in stationäre Behandlung gebracht werden musste. Wie harmlos erscheint hierzu der «Gasmaskenball in der Schweiz», der im vergangenen Jahr mit der fristlosen Entlassung eines Feldweibels geahndet wurde!
In vielen Fällen waren die Ausschreitungen durch übermässigen Alkoholgenuss bedingt, der trotz massiver Einschränkungen auch in den bundesdeutschen Streitkräften ein Problem bildet. Selbst Stabsoffiziere fanden sich nicht zu schlecht, sich im volltrunkenen Zustand vor Mannschaftsquartieren zum Schlafe niederzulassen. So wird die Feststellung des gegenwärtigen Generalinspekteurs etwas entkräftet, die besagte, dass die Bundeswehr im Gegensatz zur US Army ein wesentliches Alkoholproblem nicht kenne. Nicht nur die allgemein angegriffenen GI's, sondern auch ihre bundesdeutschen Waffengefährten, trinken gerne einmal einen über den Durst!
An der 23. Kommandeurtagung auf der Nordseeinsel Borkum nahmen in der Zeit vom 2. bis 4. Mai 355 Generale, Admirale und Oberste in Kommandeurverwendungen teil. Hauptthemen waren Vorträge zur «Inneren Lage der Bundeswehr», «Ergonomie der Mensch-Maschine-Systeme» sowie militärpolitische Grundsatzreden des Bundesministers des Auswärtigen und des Bundesministers der Verteidigung. HSCHD

*

ISRAEL

«Merkava» im Dienst

Vor einem Jahr wurde der 58 t schwere israelische Kampfpanzer der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach einer Reihe von Feldprüfungen und Modifikationen werden jetzt die am laufenden Band produzierten Panzer als dienstfähige Panzer an die israelische Verteidigungsarmee ausgeliefert. Damit ist der israelische «Merkava», nach dem russischen T-72, der zweite dienstfähige M. T. B. der neuen Panzergeneration der 80er Jahre. E. E.

*

NATO

Neuer US-Heeresoberbefehlshaber in Europa

General George S. Blanchard

General Frederick J. Kroesen

Nach dem spektakulären Rücktritt des «politischen Generals» und NATO-Oberbefehlshabers, General Haig, hat nun auch der Heeresgeneral George S. Blanchard seine Ämter als Oberbefehlshaber der amerikanischen Armee in Europa, als Kommandeur der 7. US-Armee und als Chef der Central Army Group (Armeegruppe Mitte der NATO) einem Nachfolger zur Verfügung gestellt. Der General diente während des Zweiten Weltkrieges in der US-Armee zunächst als Mannschafts- und Unteroffiziersdienstgrad, bevor er die US-Militärakademie West-Point absolvierte. Im Verlaufe des Zweiten Weltkrieges war er auf dem europäischen Kriegsschauplatz als Kompaniechef von Infanterieeinheiten eingesetzt. Es folgten u. a. Verwendungen als Lehroffizier an der US-Infanterieschule Fort Benning und schon bald die Hinwendung zur Luftlandetruppe. Blanchard führte eine Kampfgruppe der 82. US-Fallschirmdivision, war dann Stabschef der Heeresgruppe I in Vietnam, tat anschliessend Dienst als stellvertretender Stabschef für Personal- und Führungsangelegenheiten im Verteidigungsministerium, um dann Divisionskommandeur der 82. Luftlandedivision zu werden. Es folgten Verwendungen als kommandierender General des VII. US-Korps in der Bundesrepublik Deutschland und Chef der amerikanischen Bodenstreitkräfte in Europa und der Central Army Group. General Blanchard erwarb neben zahlreichen militärischen Auszeichnungen auch zwei akademische Grade an US-Universitäten.

Stellenanzeiger

EIDG. WAFFENFABRIK BERN wf

Wir sind ein modernes Industrieunternehmen des BUNDES und helfen mit, die Versorgung unserer Armee mit modernstem, qualitativ hochwertigem Material (Waffen, Geräte usw.) sicherzustellen.

Zur Ergänzung unseres Personalbestandes suchen wir für unsere FABRIKATIONSABTEILUNG «DREHEREI / BOHREREI» tüchtige und erfahrene

Mechaniker
Bohrwerkdreher oder Werkzeugmaschinist

Wenn möglich NC-Erfahrung auf Bearbeitungszentren. Bereitschaft zu Schichtarbeit.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufslehre, einige Jahre Praxis im einschlägigen Gebiet, Zuverlässigkeit und speditives Arbeiten.

Sie finden bei uns interessante und vielseitige Aufgaben und gute Sozialleistungen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen nimmt gerne entgegen:

Personaldienst der EIDGENÖSSISCHEN WAFFENFABRIK
Stauffacherstrasse 65, 3000 Bern 22
Telefon 031 41 94 11, intern 458.

ROCHE

Wir suchen für die Abteilung Interne Revision einen Betriebswirtschafter, der die Laufbahn eines

Bücherexperten

einschlagen möchte.

Unsere interne Revision ist bestrebt, moderne Methoden und Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen und bietet im Rahmen eines internationalen Konzerns einen anspruchsvollen und breitgefächerten weltweiten Einsatz mit entsprechenden Aufstiegsmöglichkeiten. Zusammen mit einer gezielten Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ergeben sich damit gute Voraussetzungen für die Vorbereitung zum eidg. Bücherexperten-Diplom.

Interessenten bitten wir um Zustellung ihrer Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung, Kennwort Schweizer Soldat 141/79.

F. Hoffmann-La Roche & Co. Aktiengesellschaft,
4002 Basel

ROCHE

Zur Ergänzung unseres Teams in der Abteilung
Fabrikationsplanung und Steuerung
suchen wir einen erfahrenen

Produktionsplaner

Seine **Hauptaufgabe** ist die selbständige Betreuung bezüglich Material und Termin seiner zugeteilten Produktegruppe.

Kandidaten mit entsprechender Ausbildung, Durchsetzungsvermögen und Initiative sind gebeten, Kurzofferte einzureichen oder sich vorgängig mit unserem Personalchef (P. von Burg) telefonisch in Verbindung zu setzen.

gfeller telecommunications

Gfeller AG, Brünnenstrasse 66, 3018 Bern
Telefon (031) 55 51 51

Für unseren **Elektronikbetrieb in Zweisimmen** suchen wir einen

Elektroingenieur HTL als Chef des technischen Dienstes

Hauptaufgaben:

- Fachtechnische Leitung
  - des Konstruktionsbüros;
  - des Elektroniklabors;
  - der Lehrlingsabteilung (zurzeit 22 Elektronikmechaniker-, Elektromechaniker- und Mechanikerlehrlinge).
- Technische Sachbearbeitung bei Unterhaltsfragen von elektronischem Armeematerial.

Wir sind gerne bereit, die Stelle in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen zu erörtern. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Kriegsmaterialverwaltung

Abteilung Personal und Finanzen, Postfach
3000 Bern 25

Der passionierte Fallschirmjägergeneral hatte sich besonders auf zwei Schwerpunkte konzentriert, mit denen er sich leidenschaftlich identifizierte:
- Förderung der persönlichen und dienstlichen Zusammenarbeit von US-Soldaten und den Bewohnern und Soldaten des Gastlandes, Verbesserung der Lebensqualität der GIs.
- Schaffung eines leistungsfähigen Unteroffizierskorps mit dem Ziel, so Effizienz und Leistungsvermögen des Heeres entscheidend zu verbessern.

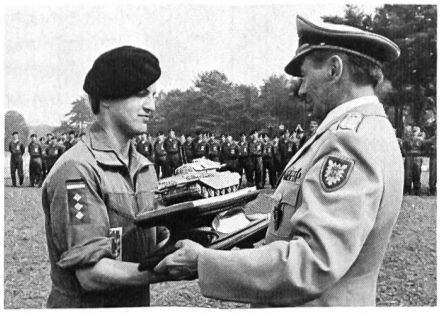
Der Rücktritt des verständigungsbereiten und zielstrebigen Führers wird allgemein bedauert.
Zum Nachfolger wurde der Viersterne-General Frederick J. Kroesen ernannt. Er ist einer der wenigen führenden US-Militärs, der nicht die Eliteschule West-Point besuchte. Trotzdem konnte er sich auf Grund seiner Fähigkeiten für eine der fordernsten Verwendungen innerhalb der US-Army qualifizieren. Sein militärischer Werdegang gleicht in vielen Punkten dem seines Vorgängers. Nach einer einjährigen Mannschaftsdienstzeit legte er die Offiziersprüfung ab und diente ab Sommer 1944 als Zugführer und Kompagniechef bei der US-Infanterie. Nach dem Kriege blieb er als Angehöriger der Besatzungsstreitkräfte in Deutschland und arbeitete im militärischen Nachrichtenwesen. Es folgten 3 Jahre als Ausbilder bei den Reservestreitkräften. 1951 legte der General die Fallschirmprüfung ab und wurde Kommandeur des 2. Bataillons der 187. Fallschirmkampfgruppe, welche den einzigen Kampfabsprung während des Koreakrieges zu verzeichnen hatte. Es folgten Verwendungen im Stabsdienst, bei Abwehreinheiten und die üblichen Schulkommandierungen. Von 1959 bis 1961 tat er Dienst als Fachberater in Logistikfragen in Thailand. Anschliessend wechselten sich Stabs- und Schulverwendungen ab. Während des Höhepunktes des Vietnamkrieges übernahm Kroesen 1968 die 196. leichte Infanterie-Brigade und nach weiteren Stabsverwendungen 1971 die 23. Infanterie-Division. Bis 1972 bekleidete er den Posten des stellvertretenden kommandierenden Generals des 24. US-Korps. Von 1972 bis 1974 durfte er nunmehr als Divisionskommandeur wieder bei der 82. Luftlande-Division Dienst tun. In dieser Zeit entwickelte sich die mittelbar durch den Vietnamkrieg stark angeschlagene Division wieder zu einem beachtenswerten Grossverband. Nach einer Verwendung als stellvertretender Kommandeur des 5. Korps in der Bundesrepublik kommandierte er das 7. Korps. 1976 wurde er Oberbefehlshaber der mobilen Heerestruppen in den USA. Vor der nunmehrigen Funktion als Oberbefehlshaber in Europa tat General Kroesen Dienst als Stellvertreter des Stabschefs in Washington. In den Jahren 1962 und 1966 erwarb sich General Kroesen zwei akademische Grade. Sicherlich wird der vitale Offizier die ihm übertragene schwere Bürde mit dem erworbenen Erfahrungsschatz tragen und übernehmen können.

*

Panzerwettkampf von NATO-Mitgliedstaaten

1963 stiftete die kanadische Regierung die «Canadian Army Trophy», um die seither fast alljährlich Panzerformationen aus verschiedenen NATO-Staaten in einem friedlichen Wettstreit kämpfen. Im Frühjahr 1979 fand der 11. Panzer-Schiesswettbewerb auf dem Uebungsplatz Bergen in der Bundesrepublik statt. Es nahmen Teams aus der BRD, Belgien, Kanada, Grossbritannien und aus den USA daran teil. In der Regel wird jeweils eine Kompagnie irgendeines Verbandes aus den erwähnten Streitkräften abkommandiert. Zu den Disziplinen tritt meistens ein Panzerzug mit drei Fahrzeugen geschlossen an. Diese Disziplinen umfassten dieses Jahr äusserst realistische Gefechtssituationen, hatten die Panzerzüge doch mit ihrer Bordkanone 18 Ziele und mit dem Maschinengewehr sechs Ziele, bestehend aus jeweils 10 Fallscheiben, aus der Fahrt zu bekämpfen. Zu diesem Zwecke standen jedem Fahrzeug 10 Schuss für die Kanone und 250 Schuss pro MG zur Verfügung. Zur Beurteilung der Leistungen wurden die Kriterien Treffer, Zeit und Munitionsverbrauch verwendet. Als Sieger ging in dieser Wettkampfserie zum drittenmal ein deutsches Team hervor, dieses Mal das Panzerbataillon 284 mit Kampfpanzern des Typs Leopard A4. Bisher war es erst Belgien und Grossbritannien gelungen, die Trophäe dreimal zu gewinnen.
Der 11. Wettbewerb stand unter dem Patronat des Hauptquartiers der Alliierten Streitkräfte Zentraleuropas. Der amtierende Kommandant dieses NATO-Kommandobereichs, der deutsche Viersterngeneral Franz-Joseph Schulze, liess es sich

Drei verschiedene Panzertypen, die am diesjährigen Panzerwettkampf um die «Canadian Army Trophy» teilnahmen, treten zu einer Gemeinschaftsphoto an. Links ein amerikanischer Kampfpanzer des Typs M-60 A1, in der Mitte ein britischer Chieftain-Panzer und rechts ein Leopard A4 des siegreichen deutschen Panzerbataillons 284 aus Dornstadt.



General Franz-Joseph Schulze, Kommandant des NATO-Kommandobereiches Europa-Mitte, überreicht die «Canadian Army Trophy» — ein Modell des Centurion-Kampfpanzers — an Hauptmann Bach vom siegreichen Panzerbataillon 284. Im Hintergrund erkennt man die zur Siegesfeier angetretenen Panzerbesatzungen aus den fünf Teilnehmerstaaten.

nicht nehmen, die Sieger unter der Führung von Hauptmann Bach persönlich zu beglückwünschen und ihnen die Trophäre — ein imposantes Modell eines Centurion-Kampfpanzers — zu überreichen. Das belgische 2. Lancer Bataillon belegte den zweiten, die britische 4/7th Royal Dragoon Guards den dritten, die dritte Kompagnie des amerikanischen 2. Panzeraufklärungsregimentes den vierten und die «Spender» des Pokals — die Kanadier — den letzten Platz.
Der fünftägige Panzerwettkampf erfüllt verschiedene Zwecke. Einmal erlaubt er, den Ausbildungsstand der verschiedenen NATO-Partner in einem friedlichen, aber doch oft rivalitätsbetonten Wettbewerb zu messen. Daneben gibt er aber auch Gelegenheit, einen Gedankenaustausch zwischen den Besatzungen oder gar Diskussionen über die einzelnen Taktiken zu pflegen. Nicht zuletzt misst man aber auch der Pflege der kameradschaftlichen Kontakte zwischen den Panzerbesatzungen grosse Bedeutung bei. Nach aussen ist es ferner eine Demonstration der Einheit und des gemeinsamen Willens. Dies manifestierte sich auch in der grossen Zahl an hohen militärischen und zivilen Besuchern. J. K.

Photos: HQ AFCENT

*

ÖSTERREICH

FPÖ urgiert den Verteidigungsplan

Vor dem Wehrpolitischen Beirat der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) erklärte der Wehrsprecher dieser Partei, Nationalratsabgeordneter Helmuth Josseck, seiner Partei gehe es im Bereich der Sicherheitspolitik vor allem um die rasche und zügige Verwirklichung des nun bereits seit 1975 angekündigten Landesverteidigungsplanes. Nur auf dem Gebiet der militärischen Landesverteidigung sei bisher ein politischer Konsens zwischen den Parteien zustande gekommen; für die Bereiche zivile, geistige und wirtschaftliche Landesverteidigung gäbe es nach wie vor keine Konzepte. Man müsse sich aber darüber im klaren sein, dass militärische Massnahmen allein die Sicherheit Österreichs keineswegs gewährleisten könnten. Dafür sei ein lückenloses Ineinandergreifen aller Teilbereiche der umfassenden Landesverteidigung erforderlich. Daher fordere die FPÖ die Verwirklichung der Verteidigungsdoktrin, die bereits 1975 im Parlament von allen Parteien einstimmig beschlossen wurde. J-n

*

Militärmedizinische Neuheit

Geräte zur Keimfreimachung von Verbandmaterial und chirurgischem Besteck unter feldmässigen Bedingungen oder bei Katastropheneinsätzen stellt eine österreichische Firma seit kurzem für das Bundesheer her. Die sogenannten SBS-Feldautoklaven, die den Bedürfnissen des Bundesheeres entsprechend entwickelt wurden, sind zur Gänze aus nichtrostendem Edelstahl gefertigt, sie können wahlweise mit Strom oder einem Vielstoffbrenner betrieben werden. Fürs erste wurden 43 Einheiten (19 stationäre und 24 fahrbare) im Gesamtwert von rund 20 Millionen Schilling an das Bundesheer geliefert. J-n

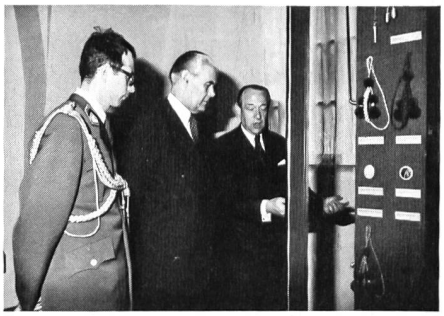
*

Weltmeister und Vizeweltmeister im Kunstflug

Einen grossartigen Erfolg errangen Piloten des österreichischen Bundesheeres mit ihren «SAAB 105 Ö»: Bei einer internationalen Konkurrenz in Greenham, westlich von London, an dem 30 Düsenjäger teilnahmen, konnte Oberleutnant Erich Wolf im Einzelwettbewerb den Weltmeistertitel nach Österreich holen, während die Grazer Staffel «Karo As» im Formationsflug Vizeweltmeister wurde. J-n

*

Die k. u. k. Armee von 1867 bis 1914



Verteidigungsminister Rösch (Bildmitte) lässt sich vom Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums, Hofrat Dr. Allmayer-Beck, die im neuen Saal ausgestellten Abzeichen und Auszeichnungen der alten Armee erklären. Links der Adjutant des Ministers, Oberst dG Dr. Corrieri.

Im Rahmen der Wiener Festwochen, die in diesem Jahr Kaiser Franz Joseph als Generalthema haben, wurde im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien der völlig neu gestaltete Saal «Die k. u. k. Armee von 1867 bis 1914» von Verteidigungsminister Rösch eröffnet.
Obwohl das historische Material gegenüber der alten Aufstellung um etwa das Vierfache vermehrt wurde, hat man durch die moderne Art der Präsentation nicht das Gefühl, von dem Gezeigten erdrückt zu werden. 80 Prozent der nun ausgestellten Objekte waren seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr oder überhaupt noch niemals zuvor zu sehen gewesen.
Gezeigt wird die Entwicklung der alten Armee von der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bis zum Attentat von Sarajewo am 28. Juni 1914. Die Objekte sind häufig vitrinenweise zu Ausstellungskomplexen zusammengefasst, die ein bestimmtes Thema behandeln, etwa die Okkupation Bosniens und der Herzegowina 1878, die Entwicklung der Kriegstechnik auf allen Gebieten, Kaiser Franz Joseph als Oberster Kriegsherr, die Führungsstäbe des Heeres, Erinnerungen aus der Dienstzeit des einfachen Soldaten usw. Die Uniformspezialisten finden den «bunten Rock» in natura und anhand zahlreicher Gemälde dargestellt, die Ordenssammler wird die Präsentation aller Orden und Ehrenzeichen dieser Epoche erfreuen. Die Problematik des Vielvölkerheeres (die Soldaten leisteten ihren Eid in elf verschiedenen Sprachen, was durch die ausgestellten Eidesformeln dokumentiert ist) wird ebenso dargestellt wie die Erscheinungsform des Soldaten vom General bis zum einfachen «Wojak».
«Alles das, was diese grosse alte Armee in der Geschichte bedeutet hat, wird hier noch einmal

Stellenanzeiger

Grösseres Industrieunternehmen in der Zentralschweiz bietet einem

Verfahrensingenieur

auf den Gebieten Oberflächenschutz-, Kunststoff- und Klebetechnik ein breit ausgelegtes und interessantes Tätigkeitsgebiet.

Verlangt werden:

Zweckdienliches Studium – Ingenieur HTL oder ähnliche Ausbildung – wenn möglich mit Praxis auf einem Teilgebiet. Fehlende Spezialkenntnisse auf dem einen oder anderen Sachgebiet werden im Rahmen der ausserbetrieblichen Ausbildung vermittelt.

Wenn Sie sich für den Posten interessieren, bitten wir Sie, mit uns unter Chiffre OFA 2801 B, an Orell Füssli Annoncen AG, 3001 Bern, Verbindung aufzunehmen.

Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

Gruppe für Rüstungsdienste

Wir sind die zivile Entwicklungs- und Beschaffungsstelle für das gesamte Rüstungsmaterial unserer Armee. Unsere Sektion Flugzeugelektronik bearbeitet zusätzlich die Feuerleitanlagen für Panzer. Wir suchen für diese Sektion einen

Dipl. Elektroingenieur ETH

für die Systembearbeitung von Panzer-Feuerleitsystemen.

Das Arbeitsgebiet umfasst:
- Marktforschung und Evaluation
- Ermitteln der technischen und taktischen Leistungsgrenzen
- Bearbeitung der Wechselbeziehungen zwischen den elektronischen und elektrischen Geräten im Panzer
- Verhandlungen mit der Industrie im In- und Ausland, mit Regiebetrieben und der Truppe

Wir erwarten von Ihnen:
- abgeschlossenes Hochschulstudium als Elektroingenieur ETH;
- möglichst Berufserfahrung;
- gute Sprachkenntniesse in Deutsch, Englisch und Französisch.

Wir bieten Ihnen:
- gründliche Einarbeitung;
- aufgeschlossene Arbeitsatmosphäre;
- zeitgemässe Entlöhnung;
- vorzügliche Sozialleistungen.

Interessiert Sie diese anspruchsvolle und abwechslungsreiche Stelle? Rufen Sie uns an! Wir geben Ihnen gerne telefonisch weitere Informationen.

STAB DER GRUPPE FÜR RÜSTUNGSDIENSTE
Abteilung Organisation und Personelles
Kasernenstrasse 19, 3000 BERN 25
Telefon 031 67 57 75

Neuerscheinung

René Bondt

Schild aus Stein und Erde

Eine illustrierte Geschichte des Wehr- und Schutzbaus

Mit einem Nachwort von Ernst Basler

Pappband im Format 20×23 cm
240 Seiten mit über 100 Illustrationen

Fr. 32.— + Versandkosten

In jeder Buchhandlung oder beim
Th. Gut + Co. Verlag
8712 Stäfa
Telefon 928 1101

Zur Waffengeschichte gab es bisher kein adäquates Gegenstück in Form einer durchgehenden Chronik des Wehr- und Schutzbaus. Hier setzt das 240 Seiten starke, mit über 100 Illustrationen bereicherte Buch «Schild aus Stein und Erde» des Historikers Dr. René Bondt an: Es unterwirft die Teildarstellungen des Festungs-, Burgen-, Flucht- und Schutzraumbaus in verständlicher Sprache einer Gesamtaussage, um die Entwicklung des baulichen Schutzes vom urgeschichtlichen Burgwall bis zur Maginot-Linie und zum Luftschutzbunker plastisch hervortreten zu lassen. Der Autor schildert den faszinierenden Wettlauf von Angriffs- und Verteidigungsmitteln, er setzt dabei seriöse Forschung lebendig um. Sein Sachbuch richtet sich gleichermassen an geschichtsbeflissene Laien wie an Historiker, Lehrer, Ingenieure, Baufachleute und Soldaten. In Form eines Epilogs stellt der Ingenieur und Planer Dr. Ernst Basler aus naturwissenschaftlicher Sicht aktuelle Bezüge zum Atomzeitalter her.

Bestellung

Ich bestelle

___ Ex. **Schild aus Stein und Erde**

zu Fr. 32.— + Porto

Name und Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

gegenwärtig», meinte denn auch Verteidigungsminister Rösch in seiner Eröffnungsansprache. Und er gab seinem Wunsch Ausdruck, dass viele Mitbürger diese Ausstellung sehen und aus der Erkenntnis der Vergangenheit grösseres Verständnis für die Gegenwart gewinnen mögen. Er dankte dem Direktor und allen Angehörigen des Heeresgeschichtlichen Museums für die grossartige Leistung, die die Neuaufstellung dieses Saales ganz aus eigenen Kräften und Mitteln und ohne Sonderbudget bedeutet.

Der Direktor des HGM, Hofrat Dr. Allmayer-Beck, skizzierte in seiner Rede das Bild jener Epoche der alten Armee, die wesentlich von der Autorität und der Ausstrahlungskraft Kaiser Franz Josephs geprägt war. Unter einer scheinbar ruhigen und glänzenden Oberfläche waren aber Veränderungen von wahrhaft gigantischen Ausmassen im Gange. Im militärischen Bereich kann man das daraus ersehen, dass am Anfang dieser Epoche man eben erst dabei war, vom Hinterlader zum Vorderlader überzugehen. An ihrem Ende schoss man aus Maschinengewehren, besass man Steilfeuergeschütze, die noch im Zweiten Weltkrieg eingesetzt waren, wurden die reitenden Ordonnanzoffiziere durch das Telefon und die Kavalleriefernpatrouille durch den Flieger abgelöst.

Das alles wird in der neuen Ausstellung darzustellen versucht. Der Versuch ist als durchaus gelungen zu bezeichnen, die Ausstellung — wie übrigens das ganze Museum — mehr als einen Besuch wert. J-n

*

Immer mehr freiwillig Waffenübende

Die Zahl der freiwillig Waffenübenden aller Dienstgrade stieg von rund 3780 im Jahr 1977 auf beinahe 4700 im Jahr darauf. 1979 ist die Tendenz weiterhin steigend und man fürchtet im Armeekommando kein Absinken der Zahl, obwohl es eine einschneidende Änderung gegeben hat: Während es bisher möglich war, die freiwillige Waffenübung bei jedem Truppenkörper abzuleisten, wird das Armeekommando in Zukunft nur noch solche Ansuchen berücksichtigen, die sich auf den zugeordneten Stammtruppenkörper beziehen. Der Stammtruppenkörper stimmt dann die Wünsche des Reservisten mit dem Bedarf der Einheit ab. Im übrigen weist das Armeekommando in einer Presseaussendung auf den grossen Vorteil jener Maturanden bei der Suche nach einem Ferienjob hin, die sich seinerzeit zur Ableistung des «Einjährig-Freiwilligen-Jahres» entschlossen haben: Sie können sich als Reserveoffiziersanwärter oder als fertig ausgebildete Reserveoffiziere zu einer freiwilligen Waffenübung melden, die nur einige Tage oder auch mehrere Wochen dauern kann. Die Bezahlung ist für österreichische Verhältnisse durchaus ansprechend. J-n

*

SPANIEN

Tag der Streitkräfte

Durch ein königliches Dekret vom 12. Mai 1978 wurde in Spanien ein neuer Nationalfeiertag, der Tag der Streitkräfte (Dia de las fuerzas armadas), geschaffen. Aus diesem Anlass liess dieses Jahr die spanische Postverwaltung eine Sondermarke in der Wertstufe von 5 Peseten drucken, die ein Kriegsschiff, einen Panzer und einen Bomber zeigt. In der spanischen Verfassung ist denn auch die Aufgabe der Streitkräfte (der Infanterie, der Marine und der Luftwaffe) gesetzlich verankert worden. Die Sondermarke zum Tag der Streitkräfte weist eine Auflage von 12 Millionen Exemplaren auf. A. E.

Panzer — Erkennung

Wichtige Infanteriewaffen sowjetischer MotSchützen

1) RPG-Panzerabwehrrohr 2) Einmann-Fliegerabwehrwaffe SA-7 "Grail"

Sturmgewehr AK-47
"Kalaschnikow"
Kaliber 7,62 mm

Standardwaffe vieler Heere, auch ausserhalb des WAPA

Sturmgewehr AKM
Kaliber 7,62 mm

Aus dem AK-47 entwikkelt, ersetzt dieses Gewehr bei der Sowjetarmee seinen Vorgänger weitgehend.

eh

Am Panzer-Erkennungsquiz 3 (Ausgabe «Schweizer Soldat» 7/1979) haben sich 45 Leser beteiligt. Davon haben 39 richtig und 6 falsch geantwortet. An der Preisträger-Auslosung nehmen nach Abschluss der Quizserie 1979 teil:

B. Schärer, 4310 Rheinfelden
Andreas Stricker jun., 9472 Grabs
Hanspeter Glutz, 5022 Rombach
Kpl Roger Gottier, 3800 Unterseen
R. v. Niederhäusern, 3604 Thun
Wm H. W. Schelbert, 8180 Bülach
Urban Schmidlin, 4242 Dittingen
Hans Schmid, 8750 Glarus
Hptm Hanspeter Egger, 8152 Glattbrugg
Felix M. Haberthür, 4153 Reinach
André Wyss, 8304 Wallisellen
Heinrich Baeriswyl, 1715 Alterswil FR
Hptm F. Brigger, Stab Pz Bat 28, 8212 Neuhausen
Viktor Graf, 4431 Ramlinsburg
Markus Flückiger, 8052 Zürich
Oblt Peter Brupbacher, 8340 Hinwil
Lt B. Gottier, 3800 Unterseen
Hans-Ulrich Schönholzer, 3326 Krauchthal
Wm Walter Bührer, 8180 Bülach
Kurt Fischer, 7503 Samedan
Kpl K. Vetterli, 8598 Bottighofen
Daniel Aregger, 8700 Küsnacht ZH
Fritz Aeschlimann, 8211 Dörflingen
Mot Drag Rekr Conod Jean-Pierre, 5000 Aarau
Lt Hans-Rudolf Vogel, 8029 Zürich
Walter Gross, 8618 Oetwil am See
Fw H. U. von Jenner, 3123 Belp
Bolis Orfeo, 9035 Grub AR
Wm Heinz Ernst, 8360 Eschlikon
Peter Zollinger, 8630 Rüti ZH
Alfred Lerch, 2502 Biel
Iwan Bolis, 8266 Steckborn
Rdf Chr. Gerber, 3082 Schlosswil
Dfhr Roland Hofmann, 4600 Olten
Ruedi Küenzi, 4117 Burg
Wm Chr. Gerber, 8082 Schlosswil
Stephan Geissmann, 6300 Zug
Markus Zimmerli, 8051 Zürich
Wm Otto Bönzli, 3282 Bargen

Zum Vergleich wiederholen wir nochmals die richtigen Antworten:

1. T-62
2. BTR-60
3. BTR-50 (CSSR: OT-62)
4. T-54/55
5. BMP-1
6. PT-76
7. BMP-1
8. T-62